

NATURA (A) EINZIGARTIG – Das Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg

Wie ein blaues Band durchzieht die Elbe den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Auf 124 Flusskilometern, von Schöna an der Grenze zur Tschechischen Republik kommend, schlängelt sich der Fluss gewässerabwärts bis nach Mühlberg im Norden Sachsens durch ganz unterschiedliche Landschaften. Während die Elbe im Elbsandsteingebirge durch ein enges, von steilen Felsen und Wäldern flankiertes Tal fließt, dominieren im unteren Bereich weite, offene Auen mit Altwässern, Auwäldern, Grünland und Äckern. Die Strom- und Auebereiche, Felsen und naturnahe Wälder, extensiv genutzte Wiesen

und Staudenfluren, Uferbereiche mit Uferföhrichtern, Pionier- und Schotterfluren sind als **Fauna-Flora-Habitat-Gebiet 034 E „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“** im EU-weiten, länderübergreifenden Netz von Schutzgebieten **Natura 2000** eingebunden. Für in diesem FFH-Gebiet lebende, besonders gefährdete Arten und schützenswerte Lebensraumtypen wurde ein Managementplan erarbeitet. In diesem ist der Zustand dokumentiert und Maßnahmen für die Sicherung und Entwicklung der Schutzgüter festgelegt. Biber, Fischotter, Kammolch, Eremit, Grüne Keiljungfer und der seltene



Foto: Katrin Müller

Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Fledermausarten, wie das Große Mausohr und die Kleine Hufeisennase sowie Fische, z. B. das Flussneunauge, der Lachs und die Groppe leben noch im Elbtal und den dazugehörigen Seitentälern. Wer im Gebiet wandert, kann unter anderem

Flachland-Mähwiesen, Feuchte Hochstaudenfluren, den Fluss mit seinen Schlammhängen, Höhlen und Silikatfelsen mit Felspaltenvegetation, Hainsimsen-Buchenwälder, Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder und Eutrophe Stillgewässer in voller Schönheit bewundern.



Foto: Dirk Neubert



Zahlen und Fakten

Landesinterne Nummer: SCI 034 E
EU-Melde-Nummer: 4545-301
Gesamtfläche Schöna bis Mühlberg: 4.334,50 ha (- 1.201,00 ha davon im LK SOE)
davon Fläche Lebensraumtypen: 1.692,20 ha (- 545,00 ha davon im LK SOE)

im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Höhenlage: 110-120 m ü. NN
Naturraum: Sächsische Schweiz, Dresdner Elbtalweitung
Kommunen: Reinhardtsdorf-Schöna, Bad Schandau, Gohrisch, Königstein, Kurort Rathen, Wehlen, Pirma, Heidenau

Blume des Jahres 2021 – Der große Wiesenknopf

Strukturreiche, extensiv genutzte Wiesen des Flach- und Hügellandes gehören zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Region. Sie sind Wohnstätte und Nahrungsgrundlage unzähliger Insekten- und Spinnarten, Bodenorganismen, Vögel und Säugtiere aber auch Lebensraum vielfältiger Pflanzenbestände. Gelb, weiß, blau, violett und rot, die schonend bewirtschafteten blüh- und kräuterreichen Wiesen zeigen ihr buntes Gesicht.



Mit dem blutroten Blütenkopf ist der Große Wiesenknopf in seinem Lebensraum unverwechselbar.

Foto: Angelika Jarewski, Quelle: Loki Schmidts-Stiftung

Auf wechselfeuchten, sonnigen bis halbschattigen Standorten und feuchten Hochstaudenfluren, in weiten Flusstälern und kleineren Bachauen ist er noch zu finden – der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*). Die stattliche Pflanze mit ihren auffallend dunkelroten, kopfigen Blütenständen und gefiederten, spitz gesägten Laubblättern erreicht

einer Wuchshöhe von 50 bis 120 cm. Zwischen Mitte Juni und Mitte September blüht der Große Wiesenknopf. 20 bis 40 Einzelblüten kann ein Blütenstand hervorbringen. Das Bestäuben übernehmen zumeist Insekten, wie Bienen- und Fliegenarten. Seit dem Mittelalter wird der Große Wiesenknopf auch in der Naturheilkunde eingesetzt.

Besonders zwischen Dippoldis-

walde und Freital, so auch im Lockwitztal, sind locker wachsende Bestände dieser ausdauernd, krautig wachsenden Stauden bekannt. Doch seine Existenz ist bedroht. Mit der Benennung des Großen Wiesenknopfes zur Blume des Jahres 2021, möchte die Loki Schmidt Stiftung auf die komplexen Probleme einer intensiven Grünlandnutzung in unserer traditionellen Kultur-

landschaft verbunden mit dem besorgniserregenden Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten aufmerksam machen. Zu zeitiges und zu häufiges Mähen gibt den hochwüchsigen Pflanzen, wie Wiesenknopf und Kohldistel kaum Zeit Blütenköpfe auszubilden. Konkurrenzstarke Gräser und Stauden, wie Brennnessel und Schilfarten verdrängen diese. Ein eintöniges, arten- und blütenarmes Grünland ist die Folge. Das Vorhandensein des Großen Wiesenknopfes ist auch wichtig für selten gewordene Tagfalter, wie den Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling,

die ganz spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum haben und eine außergewöhnlichen Entwicklungszyklus durchlaufen. Während die Eiablage nur auf den Blütenköpfen des Großen Wiesenknopfes erfolgt, leben und verpuppen sich die Raupen im Bau ihrer Wirtsameisen der Gattung *Myrmica*. Beide Falterarten sind, wie auch der Große Wiesenknopf, auf eine extensive Wiesenutzung zum richtigen Zeitpunkt angewiesen. Wie Sie dabei helfen und unterstützen können, erfahren Sie unter anderem hier: www.loki-schmidt-stiftung.de

„Wir alle brauchen Grün. Je wilder, je bunter, je vielfältiger – desto schöner.“ Ilse Aigner

In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern des Landkreisboten eine besinnliche, erholsame Weihnachtszeit, für das neue Jahr alles Gute und viele tolle Erlebnisse in der wunderschönen Natur, die uns umgibt.



Ihre LPV-Projektteam Öffentlichkeitsarbeit Natura 2000

Kontakt

Projektkoordinatorinnen
Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

Lindenhof Ulberndorf · Alte Straße 13
01744 Dippoldiswalde

Ines Thume · Tel.: 03504-629667
E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de

Marion Grabs · Tel.: 03504-629660
E-Mail: grabs@lpv-osterzgebirge.de



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde.

Redaktion: Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V., Ines Thume